

Hendl, M. (1966): Grundriß einer Klimakunde der deutschen Landschaften. Leipzig

Hennig, M. (1971): Handbuch für Pilzfreunde, 2. Band. Jena

Kreisel, H. (1957 a): Beitrag zur Pilzflora der Inseln Rügen und Hiddensee. Arch. Nat. Meckl. 3: 109–128

Kreisel, H. (1957 b): Bemerkenswerte Gasteromyceten in Mecklenburg. Arch. Nat. Meckl. 3: 129–132

Kreisel, H. (1958): Die Erdsterne Mecklenburgs und der unmittelbar angrenzenden Gebiete. Arch. Nat. Meckl. 4: 182–199

Kreisel, H. (1963, 1964): Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. Myk. Mitt. Bl. 7: 8–14, 8: 77–86

Kreisel, H. (1970): Pilzflora der Insel Hiddensee. Wiss. Ztschr. Univ. Greifswald. Math.-Nat. R. 19: 99–121

Lindau, G. (1897): Ein Beitrag zur Kryptogamenflora von Rügen. Rep. krypt. Lit., Beibl. z. „Hedwigia“ 36: 151–157.

H. Dörfelt und H. D. Knapp, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Fachbereich Botanik, systematische Botanik und Pflanzegeographie, 402 Halle/S., Neuwerk 21

Bemerkungen zur mykofloristischen Erforschung kleinerer Territorien

Analyse, Vergleich und Ausblick

Wolfgang Fischer

In den 15 Jahren von 1957 bis 1971 wurden etliche Pilzfloren aus den Gebieten der DDR und Westberlins publiziert, die im folgenden kurz vorgestellt und einer vergleichenden Betrachtung unterzogen werden. Es handelt sich um mehr oder weniger umfangreiche Verzeichnisse von Pilzarten (deren Zahl zwischen 83 und 365 schwankt), die sich jeweils auf ein bestimmtes Beobachtungsgebiet beziehen. Sämtliche mykofloristischen Erhebungen ergeben jedoch noch ein ziemlich unvollständiges Bild von dem tatsächlich vorhandenen Arteninventar. Sie können daher nur mit Vorbehalt als Pilzfloren bezeichnet werden, weil sie den Charakter von Erstbeiträgen oder ausführlichen Vorarbeiten für eine eigentliche Flora haben. Von den taxonomischen Einheiten fanden die Basidiomyceten, zu denen ja die Masse der Makropilze gerechnet wird, am meisten Beachtung. Unter diesen berücksichtigen die Autoren in erster Linie die Arten der *Agaricales* und *Gasteromycetes* und unter den Aphyllaphorales die pileaten *Poriales*-Arten. Die Ascomyceten sind in den Verzeichnissen am stärksten vertreten durch die Ordnung der Pezizales. In einigen Arbeiten werden auch Myxomyceten und Ustilagineen erwähnt. Andere Pilzgruppen werden übergangen oder flüchtig am

Rande behandelt, wobei nur bekanntere und häufigere Arten Erwähnung finden (Tabelle 1). Die Größe der Beobachtungsgebiete schwankt außerordentlich und beträgt in den Extremfällen 1,2 ha und 926 km² (Insel Rügen). Von den 16 pilzfloristischen Arbeiten entfallen nur 5 auf die Südbezirke der DDR, die übrigen auf die Nordbezirke und Westberlin. Von diesen beziehen sich 5 auf die drei mecklenburgischen Bezirke, je 2 auf die Bezirke Potsdam und Cottbus sowie auf Westberlin. Diese Verteilung läßt jedoch keine Rückschlüsse auf den Intensitätsgrad der floristischen Erforschung zu, weil viele floristische Arbeiten in anderen Formen vorliegen (Fundortverzeichnisse, Kreisfloren, unveröffentlichte Beobachtungen).

Die Bedeutung und Eignung geschützter Landschaftsteile für diese Inventurarbeiten geht aus der Tatsache hervor, daß in sechs Fällen Naturschutzgebiete und in zwei Fällen Landschaftsschutzgebiete als Beobachtungsräume ausgewählt wurden und daß in fünf weiteren Arbeiten das Untersuchungsgebiet ein oder mehrere Naturschutzgebiete einbezieht.

Im folgenden werden die Arbeiten in chronologischer Reihenfolge vorgestellt:

Kreisel, H.:

Die Pilzflora des Darß und ihre Stellung in der Gesamtvegetation. — Feddes Rep. Beih. 137 (1957), S. 110—183

Die Verteilung der Pilzarten auf die einzelnen Vegetationseinheiten wird studiert: Kiefernforsten, Eichen-Birkenwald, Buchen-Stieleichenwald (Ahrenshooper Holz), Erlenbruch, Dünengesellschaften, Silbergrasflur, Molinietum, Salzwiese, Röhricht. Die Mehrzahl der Arten wächst in mehreren Gesellschaften, doch nicht wenige zeigen Abhängigkeit von bestimmten Baumarten. Holzbewohner finden sich am zahlreichsten in den feuchten Laubwäldern und am spärlichsten in trockenen Nadelwäldern. Reziprok verhalten sich die Mykorrhiza-Pilze. Pilzsoziologische Extreme sind der Cladonia-Kiefernforst mit 69 % Mykorrhiza-Pilzen und fast ohne Holzbewohner und das Erlenbruch mit 4 % Mykorrhiza- und 65 % Holzpilzen. Die Pilze werden in ökologische Gruppen eingeteilt: Saprophyten auf verschiedenen Substraten, Parasiten an verschiedenen Pflanzengruppen und Symbionten. Für die einzelnen Arten werden Vegetations-, Standorts- und Substratformen und Funddaten genannt und bei seltenen Arten auch Hinweise auf weitere mecklenburgische Funde gegeben. Bemerkenswert sind die Vorkommen von 9 *Hygrocybe*-Arten (vorw. in Molinieten und im *Carex arenaria*-Rasen) und von zahlreichen coprophilen Arten (13 Arten der *Psathyrella-Panaeolus*-Gruppe und 7 *Coprinus*-Arten).

Fruchtkörper-Beschreibungen von folgenden Arten:

Ramaria virgata (Fr.) Holmsk.

Hygrophoropsis aurantiaca (Wulf. ex Fr.) Karst. var. *pallida* Cooke

Hygrocybe conica (Scop. ex Fr.) Karst. var. *tetraspora* (Neubeschreibung)

Clitocybe langei Sing.

Mycenella lasiosperma (Bres.) Sing.

Mycena luteo-alkalina Sing.

Agaricus spissus Moeller (mit Foto)

A. cupreo-brunneus (Schff. et Steer) Pilát (Foto)

Galerina subferruginea (Moeller et Lange) Kreisel

Weitere Besonderheiten im Artenverzeichnis:

Trametes pubescens (Schum.) Pilát

Suillus flavidus (Fr.) Sing.

Xerocomus parasiticus (Bull. ex Fr.) Quél. (Foto), sehr verbreitet auf dem Darß

Calocybe carnea (Bull. ex Fr.) Donk

Mycena permixta (Britz.) Sacc. (Foto)

Rhodophyllus euchrous (Pers. ex Fr.) Quél.

Amanita virosa Lam. ex Secr.

Phlegmacium compar (Fr.) Ricken

Coprinus picaceus Bull. ex Fr.

Russula melliolens Quél.

R. veternosa Fr. em. J. Schff.

Lactarius musteus Fr.

Tulostoma granulatum Lév.

T. brumale Pers.

Gastrum nanum Pers.

G. minimum Schw.

Phallus hadriani Vent. ex Pers. (Foto)

2. Kreisel, H.:

Beitrag zur Pilzflora der Inseln Rügen und Hiddensee. — Archiv Freunde Naturgesch. Mecklenburg 3 (1957), S. 109–132

Als hauptsächliches Beobachtungsgebiet auf der Insel Rügen diente die Stubbnitz zwischen Saßnitz und Stubbenkammer, ein Hügelland mit Kreide und Geschiebemergel im Untergrund, das mit Buchen-Traubeneichenwald bestanden ist. Sie ist bekannt durch das Vorkommen zahlreicher kalkliebender und montaner Pflanzenarten, was auch auf die Pilzflora zutrifft.

Cantharellus cinereus Pers. ex Fr.

Grifola umbellata (Pers.) Pilát

Boletus radicans Pers. ex Fr. (mit Foto)

B. appendiculatus Schff. ex Fr.

Hygrophorus chrysodon Batsch ex Fr.

Marasmius lupuletorum (Weinm.) Fr.

Agaricus dulcidulus Schulz sensu J. Lange (Beschreibung)
Coprinus picaceus (Bull. ex Fr.) Fr.
C. alopecia Lasch sensu Benedix (Beschreibung)
Russula aurata With.
Phlegmacium aurantioturbinatum (Secr. ex Lange) Moser
Crepidotus mollis (Schaeff. ex Fr.) Quél. var. *pseudo-applanatus* Pilát
(mit Beschreibung)
Tulostoma brumale Pers.
Oudemansiella stridula (Fr. s. Neuhoff) Moser = *Ou. nigra* Dörfelt

3. Gerschler, I.:

Vergleichend-ökologische Untersuchungen an Großpilz-Standorten der Dresdener Heide. — Z. f. Pilzkunde 25, H. 3/4 (1959), S. 77–103

Auf drei Untersuchungsflächen von je 400 m² verschiedener Standortsformen im Revier Boxdorf der Dresdener Heide (Hainbuchen-Traubeneichenwald, Kiefern-Traubeneichenwald) werden 1958 die Pilzaspekte studiert in ihrer Abhängigkeit von den edaphischen Bedingungen und dem Witterungsverlauf. Die jahreszeitliche Verteilung der Arten — aufgegliedert in Holz- und Humusbewohner und Baumbegleiter — weist ein Artenmaximum im Laubwald im Sommer und im Nadelwald dagegen im Oktober auf. Es werden 93 Arten in 2783 Einzelexemplaren festgestellt.

Bemerkenswerte Arten:

Phylloporus rhodoxanthus (Schw.) Bres.
Pholiota spumosa (Fr.) Sing.
Russula atropurpurea Krbh.
R. parazurea J. Schff.

4. Sukopp, H.:

Vergleichende Untersuchungen der Vegetation Berliner Moore. — Bot. Jb. 79 (1959), S. 36— (Pilzarten unter V. Artenlisten S. 160–163)

Die Artenliste enthält alle im Mooregebiet auf Torf oder im Wasser beobachteten Pilze der Westberliner Moore: Hundekehlenfenn, Langes Luch bei Paulsborn, Moor am Pechsee, Moor am Barssee, Moor am Teufelssee, Postfenn. Die Häufigkeits-Rangfolge „Verbreitet — häufig — zerstreut — selten — sehr selten“ findet Verwendung. Neben den Substraten werden die Pflanzengesellschaften vermerkt: Ledo-Pinetum, Alnetum, Carici-Agrostidetum, Rhynchosporo-Caricetum chordorrhizae, Caricetum lasiocarpae.

Bemerkenswerte Arten:

Mitrula paludosa Fr.
Suillus flavidus (Fr.) Sing.
Hohenbuehelia petaloides (Bull. ex Fr.) Schulz.

Mycena lohweigii Sing.
M. purpureo-fusca Peck
M. atromarginata (Lasch) Gill.
Alnicola luteofibrillosa Kühn.
Psathyrella exalbicans Romagn.

5. B u g e , H. :

Die Pilzflora der Premnitzer Berge. Beitr. z. Fl. u. Veg. Brandenburgs 31. — Wiss. Z. Pädagog. Hochschule Potsdam, Math.-nat. R. 6, H. 1/2 (1960), S. 147–158.

Studium der Pilzflora in einem Kiefernforst (mit vorherrschendem Drahtschmielen-Typ) auf trockenen Sandhügeln im westlichen Havelland. Behandlung der Aspektfolge (monatliches Erscheinen der Fruchtkörper) und ihrer Beziehungen zu den Witterungselementen Temperatur und Niederschlag sowie zu den Standortbedingungen (Nährstoffverhältnisse, Trockenheitsgrad, Exposition, Vegetation). Auswertung von floristischen Literaturangaben und Hinweise auf seltene Funde in der Nachbarschaft des Untersuchungsgebietes.

Besondere Arten:

Tulostoma granulosum Lév.
Bovistella radicata (Dur. et Mont.) Pat.
Geastrum floriforme Vitt.

6. G r ö g e r , F. :

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Naturschutzgebietes Bodetal. — Wiss. Z. Martin-Luther-Univers., Math.-nat. R. 12, H. 9 (1963), S. 719–727

In dem 475 ha großen Naturschutzgebiet mit einem Höhenunterschied von 180 m nahe Thale und 451 m auf dem Hexentanzplatz wächst die Mehrzahl der Pilze in der feuchten Talaue und in den Schluchtwäldern. Ausgesprochen pilzarme Standorte sind die steilen Felshänge, Gesteins- und Schotterflächen. Bemerkenswert ist die hohe Zahl holzbewohnender Pilze (42 % der Arten) und die geringe Zahl der Mykorrhiza-Pilze.

Besondere Arten:

Chlorosplenium aeruginascens (Nyl.) Karst.
Mycena niveipes (Murr.) Murr.
Hygrophorus hedrychii (Vel.) Kult.
(diese drei Arten sind neu für die DDR!)
Calocybe ionides (Bull. ex Fr.) Kühn.
Gerronema albida (Fr.) Sing.
Mycena pterigena (Fr.) Kumm.
M. pelianthina (Fr.) Quél.
Panus rudis Fr.
Limacella glioderma (Fr.) R. Maire

Pholiota lubrica Pers. ex Fr. (mit Beschreibung)
Coprinus alopecia Lasch ex Fr. ss. Sing. (mit Beschreibung)
Lactarius acris (Bolt. ex Fr.) Fr.
L. violascens (Otto ex Krombh.) Fr.
L. spinosulus Qué!.

Bergstädt, V., W. Fritzsche, F. Gröger, K. Herschel, M. Huth u. H. Warnstedt:

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Naturschutzgebietes Bodetal. — Mykolog. Mitteilungsblatt 13, H. 3 (1969), S. 69—100

Es werden zahlreiche frühere Funde bestätigt und 52 neue Funde angegeben. Für einige unsichere Arten wird die Streichung vorgeschlagen. Für die holzbewohnenden Arten wird ein beachtliches Beobachtungsmaterial zur Wahl der Substrate bzw. Wirtshölzer zusammengetragen. Folgende Artenzahlen stellte man für die einzelnen Baumgattungen fest: *Fagus* 50, *Carpinus* 38, *Betula* 26, *Tilia* 28, *Quercus* 27, *Abies* 16, *Picea* 12, *Fraxinus* 9, *Acer* 5.

Besondere Arten:

Polyporus forquignonii Qué! (mit ausführlicher Beschreibung)
Xylobolus frustulatus (Pers. ex Fr.) Karst.
Antrodia mollis (Somm. ex Fr.) Karst.
Trametes pubescens (Schum. ex Fr.) Pilát (mit Foto)
T. mollis (Pers. ex Fr.) Kotl. et Pouz. (mit Abb.)
Polyporus tuberaster Fr. (mit ausführlicher Beschreibung, zwei Fotos und einer Zeichnung!)
Pluteus chrysophaeus Schaeff. ex Fr. u. *satur* Kühn. u. Romagn. (mit Beschreibung!)
Coprinus extintorius ss. Romagn. (mit Beschreibung)
Lactarius tithymalinus Fr. (Beschreibung und Foto)

7. Wandel, J.:

Das Naturschutzgebiet Teufelsbruch in Berlin-Spandau. IV. Pilzflora. — Sitzungsber. Ges. Naturforsch. Freunde zu Berlin (N. F.) 4, H. 2 (1964), S. 89—96

Liste der in den Jahren 1958—1961 beobachteten Arten des Moores, das folgende Pflanzengesellschaften aufweist: Moorrasen (*Rhynchosporo-Caricetum chordorrhizae*, *Caricetum lasiocarpae*), Weidensumpf, Erlenbruch. Neben Beobachtungsdaten werden für häufige Arten die extremen Daten des Erscheinens hervorgehoben. Vergleich mit der Pilzflora des Naturschutzgebietes Krumme Laake.

Besondere Arten:

Gyrodon lividus (Bull.) Sacc.
Rhodophyllus junceus Fr.
Rh. anatinus (Lasch) Qué!.

Rh. coelestinus (Fr.) Quél.
Rh. sphagnorum Romagn. et Favre
Mycena rubromarginata (Fr.) Gill.
M. concolor (Lge.) Smith
M. pseudocorticola (Pers. ex Fr.) Quél.
Russula leprosa Bres.

8. Doll, R.:

Die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Sonnenberg“ bei Parchim. — Natur Mecklenbg. Stralsund—Greifswald 3 (1965), S. 185—208

Mit 184 Arten wird das etwa 1 km² große Waldschutzgebiet 5 km südwestlich Parchim als pilzarm bezeichnet. Es kommen vor: Mesotropher Buchenwald, Kiefernforst, Fichtenforst, Erlen-Eschenwald. Eine carbophile Pilzassoziation mit 12 Arten wird an 10 Brandstellen studiert. Kurze Beschreibung von Mykozönosen an Fagus-Stubben (14 Arten) auf Kahlschlägen und im Walde, auf Eichen-, Erlen-, Pappel- und Kiefernstubben (je 8 Arten). Untersuchung der Abhängigkeiten der Arten von Baumarten und Gesellschaften.

Besondere Arten:

Clavulinopsis helvola Pers. ex Fr. (Neu für Mecklenburg)
Phellinus robustus (P. Karst.) f. *resupinatus* Bourd. & Galz.*)
Poria candidissima (Schw.) Sacc.
Boletus calopus Fr.
Phylloporus rhodoxanthus (Schw.) Bres.
Hygrophorus penarius Fr.
Hohenbuehelia petaloides (Bull. ex Fr.) Schulz
Myxadium pumilum Lange
Lactarius pergamenus (Sow.) Quél.

9. Straus, A.:

Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora der Mark Brandenburg III. Beobachtungen in den Landschaftsschutzgebieten Krummer See und Sutschketal, Kreis Königswusterhausen. — Willdenowia 4, H. 2 (1966), S. 235—240

Beobachtungen von Pilzarten in folgenden Pflanzengesellschaften: Ulmen-Hangwald, Ufer-Erlensaum, Calluna-Heide, Sandfluren, Pfeifengras-Wiesen, Moorrasen. Bemerkenswert ist das Auftreten von sechs *Pezizales*-Arten.

Besondere Arten:

Mitrophora semilibera (DC. ex Fr.) Lév.
Helvella sulcata Afz. ex Fr.

*) H. Jahn, der das gesammelte Material revidierte, bestimmte es als *Ph. ferreus* (H. Jahn, Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa. Westf. Pilzbriefe VI, Heft 3—6, p. 94, 1966/67. Die Red.

Gyrodon lividus (Bull.) Sacc.
Leptopus lobatus (Pers.) Karst.
Lactarius lilacinus (Lasch) Fr. ↓
Geastrum rufescens Pers.
Bovistella paludosa (Lév.) Lloyd

10. Straus, A.:

Pilzfunde im Gebiet des Naturschutzgebietes Krumme Laake bei Berlin-Rahnsdorf und seiner Umgebung. — *Willdenowia* 5, H. 2 (1969), S. 171—179

Die Arbeit enthält die bis zum Jahre 1955 in dem Gebiet festgestellten Pilze mit Angabe der Funddaten und Pflanzengesellschaften: Flach- und Hochmoorrasen, Erlenbruch, Eichen-, Buchen- und Kiefernbestände.

Besondere Arten:

Suillus flavidus (Fr.) Sing.
Xeromphalina campanella (Batsch ex Fr.) R. Mre.
Dermocybe cinnabarina (Fr.) Wünsche
Cortinarius traganus Fr.
Phlegmacium largum Fr.
Lactarius scrobiculatus Scop. ex Fr.
Disciseda bovista (Klotzsch) Kambly

11. Müller, G.:

Die Großpilze des Naturschutzgebietes. In: Das Naturschutzgebiet Serrahn. Ergebnisse der Erforschung eines Reservates mit vielfältiger Naturaussattung. — Sonderheft der Schriftenreihe Natur u. Naturschutz in Mecklenburg 1969, S. 48—65

Verzeichnis der 1965—1967 beobachteten Pilzarten eines 865 ha großen, überwiegend bewaldeten Reservates im südlichen Mecklenburg (Kreis Neustrelitz). Angegeben werden Häufigkeit (verbreitet, zerstreut, selten), Substrate, Bäume und Wald- bzw. Pflanzengesellschaften: Buchen-Traubeneichenwald, Kiefernwald, Fichten-, Douglasien-, Tannen- und Lärchenanpflanzungen, Bruchwälder, Moore. Bemerkenswert ist das Auftreten typischer Nadelholzbewohner — wie *Hirschioporus abietinus* und *Fomitopsis annosa* — an Rotbuche.

Besondere Arten:

Hericium erinaceum (Bull. ex Fr.) Pers. an Roßkastanie
Typhula juncea (Fr.) Corner
Cantharellus cinereus Pers. ex Fr.
Suillus flavidus (Fr.) Sing.
Hygrophorus tephroleucus (Pers. ex Fr.) Fr.
Leucopaxillus amarus (Alb. et Schw. ex Fr.) Kühn.
Mycena niveipes Murr.
M. crocata (Schröd. ex Fr.) Kummer
Rhodophyllus atromarginatus Romagn. et Favre

Melanophyllum echinatum (Roth ex Fr.) Sing.

Lactarius trivialis Fr.

L. acris Bolt. ex Fr.

12. Eichler, H.:

Flora und Vegetation des Hakels. — Willdenowia Beih. 6 (1970), mit 8 Karten, 204 S., Pilze S. 91–94

Liste von Pilzarten eines Eichenwaldgebietes auf Muschelkalk im nördlichen Harzvorlande im Kreis Aschersleben. Für die Arten werden die Abteilungen der Fundorte und Waldbestände (Baumarten) genannt. Es sind Beobachtungen des Autors aus dem Jahre 1946 und von Dr. Adolf Straus / Berlin sowie publizierte Funde aus: Becker, A.: Die jahreszeitliche Entwicklung des Kleinen Hakels. — Hercynia 1 (1937), S. 99–114.

13. Herschel, K. u. G. Müller:

Die höheren Pilze des Landschaftsschutzgebietes „Zweinaundorfer Park“ bei Leipzig. — Mykolog. Mitteilungsblatt 14, H. 2 (1970), S. 37–54

In zehnjähriger Beobachtungszeit wurden die Pilzarten in einem 8 ha großen, ehemaligen Gutspark in der Talaue der Rietzschke 5 km östlich von Leipzig festgestellt. Der Wald setzt sich zusammen aus Ulmen-Hartauenwald und Stieleichen-Hainbuchen-Lindenwald (am Rande), die durch Ruderalisation und Einbringung fremder Holzarten stark verändert wurden. Auffallend ist die hohe Zahl nitrophiler Arten (bes. die Gattungen *Rhodophyllum*, *Lepiota* u. *Coprinus*) und die Zahl der holzbewohnenden Arten (51 %), deren Verteilung auf die einzelnen Wirtshölzer angegeben wird. Als Häufigkeitsstufung wird verwendet: gemein, verbreitet, zerstreut, selten u. Einzelfunde.

Bemerkenswerte Arten:

Sepultaria arenicola (Lév.) Mass.

Lentaria mucida (Fr.) Corner

Trametes extenuata Dur. et Mont.

Pleurotus cornucopiae Paul. ex Fr.

Pluteus semibulbosus (Lasch ap. Fr.) Gill.

Lepiota helveola Bres.

L. setulosa Lange

14. Kreisel, H.:

Pilzflora der Insel Hiddensee. — Wiss. Z. Univ. Greifswald, Math.-nat. R. 19, H. 1/2 (1970), S. 99–121

Für die einzelnen Pilzarten der 15,3 km² großen Ostsee-Insel werden die Monate des Auftretens und das Vorkommen in den Pflanzengesellschaften angegeben: Sandfluren, Weiden, Salzwiesen, Pfeifengras-Wiesen, Heiden, Gebüsche, Eschen-Ulmenwald, Kiefernforst,

Äcker, Gärten, Ruderalgelände. Ökologische Gliederung der Arten in Saprophyten, Holzbewohner, Substratspezialisten und Mykorrhiza-Pilze. Mykogeographischer Vergleich mit den Pilzfloren der Halbinsel Darß, der Insel Wolin, des Bodetals im Harz, den Premnitzer Bergen bei Rathenow und der Insel Rhum vor der Westküste Schottlands (Dennis 1964). Bemerkenswert ist das Vorkommen von vielen Gasteromyceten, darunter allein neun *Geastrum*-Arten. Es wurden auf der Insel ferner 9 *Hygrocybe*-, 9 *Rhodophyllus*- und 7 *Coprinus*-Arten festgestellt.

Bemerkenswerte Arten:

Tulostoma brumale Pers.

T. fimbriatum Fr.

Bovista polymorpha (Vitt.) Kreisel

B. pusilla (Batsch ex) Pers.

Disciseda calva (Z. Moravec) Z. Moravec

Mycenastrum corium (Guers.) Desv.

Phallus hadriani Vent. ex Pers.

Agaricus comtulus Fr.

A. langei Moeller

A. cupreo-brunneus (Schff. & Steer ex Moeller) Moeller

Calocybe carnea (Bull. ex Fr.) Donk

Lepiota oreadiformis Vel.

L. pseudofelina J. Lange

L. sublittoralis Kühner

Mycena citrinomarginata Gill.

M. cyanorhiza Quél.

Clavulinopsis argillacea Fr.

C. helveola (Fr.) Corner

Fischer, W.:

Die Pilzflora des Naturschutzgebietes Lutzketal im Kreis Guben. — Mskr. n. p. 1971

Die Lutzke bildet in dem geschützten, stellenweise steilhängigem Talabschnitt eindrucksvolle Mäander. Das naturnah bewaldete Kerbtal liegt in der Grundmoränenlandschaft des Gubener Landes. Der westlich an das Reservat angrenzende Kiefernwald wurde in das Untersuchungsgebiet einbezogen. Waldgesellschaften: Erlenbruch, Quell-Erlenbruch, Stieleichen-Hainbuchenwald, Stieleichen-Birkenwald, Kiefernforst, Fichtenanpflanzung. Ein hoher Anteil holzbewohnender Arten fällt auf. Es werden Beobachtungen auf mehreren Spätherbst-Exkursionen der Jahre 1967–1971 mitgeteilt.

Bemerkenswerte Arten:

Mitrula cucullata Batsch

Phellinus punctatus (Fr.) Pilát

Trametes hoehnelii (Bres.) Pilát

Coriolellus subsinuosa (Bres.) Bond. & Sing.
Boletopsis subsquamosa (L. ex Fr.) Kotl. & Pouzar
Pleurocybella lignatilis (Pers. ex Fr.) Sing.
Pluteus chrysophaeus (Schff. ex Fr.) Quél.
Mycena clavicularis (Batsch ex Fr.) Sacc.

Fischer, W.:

Die Pilzflora der Gahroer Buchheide im Kreis Finsterwalde. —
Mskr. n. p. 1972

Die Gahroer Buchheide liegt zwischen Gahroer Pechhütte und Cricitz am Nordabfall des Niederlausitzer Höhenrückens zum Luckauer Becken hin. Es ist ein stark reliefiertes, schluchtenreiches Waldgelände mit Kiefer, Rotbuche, Traubeneiche, Birke und Fichte als vorherrschenden Baumarten. Bedeutsam ist das isolierte Vorkommen der Rotbuche, die hier auf 25 ha in Reinbeständen wächst. Als typisch gilt der Buchen-Traubeneichenwald nährstoffärmeren Ausbildungstyps mit spärlichem oder fehlendem Unterwuchs. Streckenweise finden sich Preiselbeer- oder Blaubeerbestände. Die Pilzbeobachtungen sind das Ergebnis mehrerer Frühherbst-Exkursionen der Jahre 1969 bis 1972.

Bemerkenswerte Arten:

Boletus calopus Fr.
Amanita virosa Lam. ex Secr.
Collybia fusipes (Bull. ex Fr.) Quél.
Mucidula mucida (Schröd. ex Fr.) v. Höehn.
Russula rosacea Pers. ex S. F. Gray
Lactarius volemus Fr.

Tabelle 1. Verteilung der Pilzarten auf die Hauptgruppen Floristische Arbeit (Erklärung unten!)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
<i>Myxomycetes</i>				4			9	2		3					2	5	25
<i>Ascomycetes</i>	18	13	1	6	1	16	11	18	9	3	16	9	12	46	5	7	191
<i>Ustilaginales</i>	5	5		8			6	1				10		8			43
<i>Aphyllophorales</i>																	
i. w. S.	54	27	9	9	10	63	20	56	11	16	62	15	28	45	33	35	493
<i>Agaricales</i>	250	103	77	91	85	161	86	97	55	175	211	43	82	195	110	129	1950
<i>Gasteromycetes</i>	17	14	6	1	14	14	5	10	6	6	15	6	9	32	5	8	168
Sonstige	13			1			1							39	1	1	55
Gesamtzahl	357	162	93	120	110	254	138	184	87	203	304	83	121	365	155	185	2925

Autoren und Untersuchungsgebiete:

1. Kreisel (1957a), Halbinsel Darß
2. Kreisel (1957b), Rügen u. Hiddensee (973 km², davon NSG Jasmund 1,5 km²)
3. Gerschler (1959), Dresdener Heide im Revier Boxdorf (1,2 ha)
4. Sukopp (1959), Westberliner Moore im Grunewald und im Spandauer Forst
5. Buge (1960), Prennitzer Berge, Kreis Rathenow, Bezirk Potsdam (2,5 km²)
6. Gröger (1963), Bergstädt u. a. (1969), NSG Bodetal, Kreis Quedlinburg, Bez. Halle (475 ha)
7. Wandel (1964), NSG Teufelsbruch bei Berlin-Spandau (0,18 km²)
8. Doll (1965), NSG Sonnenberg bei Parchim, Bezirk Schwerin (1,16 km²)
9. Straus (1966), LSG Krummer See und Sutschketal, Kreis Königswusterhausen (0,30 km²)
10. Straus (1969), NSG Krumme Laake bei Berlin-Rahnsdorf (1,21 km²)
11. Müller (1969), NSG Serrahn, Kreis Neustrelitz, Bez. Neubrandenburg (8,65 km²)
12. Eichler (1970), Hakel zw. Cochstedt u. Heideborn, Kreis Aschersleben, Bez. Halle
13. Herschel u. Müller (1970), Zweinaundorfer Park (LSG) bei Leipzig (0,08 km²)
14. Kreisel (1970), Insel Hiddensee (18,6 km²)
15. Fischer (1971), NSG Lutzketal, Kreis Guben, Bezirk Cottbus (0,25 km² mit Umgebung)
16. Fischer (1972), Gahroer Bucheide, Kreis Luckau, Bezirk Cottbus (2,20 km²)

(NSG = Naturschutzgebiet, LSG = Landschaftsschutzgebiet)

Anmerkung:

Leider sind mir zwei recht umfangreiche, pilzfloristische Arbeiten von W. Hofmann erst jetzt zur Kenntnis gekommen. Der Verfasser kann unter Verwendung zahlreicher Beobachtungen des verstorbenen Altenburger Mykologen Max Jung aus dem Altenburger Stadtwald 435 Pilzarten und aus dem Leinawald die stattliche Anzahl von 549 Arten nachweisen. — Hofmann, W.: 3. Beitrag zur Pilzflora von Altenburg. Altenburger Stadtwald. Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. „Mauritianum“ Altenburg 5 (1967), S. 83–129. — Hofmann, W.: 4. Beitrag zur Pilzflora von Altenburg. — Der Leinawald. — Ibid. 7 (1972), S. 185–237. Nicht unerwähnt bleiben darf die intensive pilzfloristische Erkundung der Landeskrone bei Görlitz durch Oskar Frömel und Max Seidel. Die Ergebnisse wurden publiziert in Frömel, O.: Die Pilzflora der Landeskrone bei Görlitz. — Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 41 (1966), Nr. 12/13, S. 4–15. An Hand einer Gitternetzkarte des Untersuchungsgebietes können die mit einfachen Zahlen bezeichneten Fundstellen leicht lokalisiert werden. Es werden 394 Arten nachgewiesen.

Vergleichende Betrachtung der pilzfloristischen Arbeiten

Mit über 800 Arten und nahezu 3000 Einzelfunddaten enthalten die besprochenen Arbeiten ein umfangreiches, vielseitig auswertbares Beobachtungsmaterial. Inhaltlich stehen bei den einzelnen Untersuchungen nicht immer dieselben Aspekte im Vordergrund:

1. Die soziologische Valenz — das Auftreten in den jeweiligen Pflanzengesellschaften oder Gesellschaftsgruppen — konstatieren verschiedene Autoren wie Kreisel (1957 a, 1970), Sukopp, Wandel, Straus (1966, 1967), Doll, Fischer (1971).
2. Wirtsspektren und Mykozönosen der Holzbewohner behandeln Doll, Herschel u. a., Bergstädt u. a.
3. Erörterungen über methodische Probleme pilzsoziologischer Studien finden sich bei Kreisel (1957 a) und Doll.
4. Ökologische Übersichten der Anteile von Mykorrhizapilzen, Saprophyten und Holzbewohnern, z. T. mit weiterer Unterteilung bieten Kreisel (1957 a, 1970), Herschel u. a., Gerschler, Müller, Fischer (1971, 1972).
5. Mehr oder weniger Aufmerksamkeit wird der ökologischen Beschaffenheit des Standortes geschenkt: Bodenform, Humusform, Substratverhältnisse, Belichtung, Feuchtigkeit, Exposition, Höhe über NN).

6. Unterschiede in den Mengenanteilen und in der Artenzusammensetzung in Kiefernbeständen verschiedener Altersstufen und Standortsformen leitet B u g e aus ihren Beobachtungen ab.
7. Phänologische Studien über den Zusammenhang zwischen Witterungsablauf und Fruchtkörperentfaltung und über die jahreszeitlichen Aspektfolgen betreiben B u g e und G e r s c h l e r, wobei G e r s c h l e r sich auch auf die Individuenzahlen stützt.
8. Fast alle Autoren nennen Beobachtungsdaten. Von Wert sind die Extremdaten des Auftretens häufiger Arten (W a n d e l) und die Verwendung von Häufigkeitsskalen (S u k o p p, M ü l l e r, H e r s c h e l u. a.). Letztere können aber nur bei langjähriger Beobachtung mit vertretbarer Sicherheit festgelegt werden.
9. Bedeutende oder seltene Arten (z. B. Erstfunde für ein bestimmtes Gebiet oder Entdeckung bisher verkannter Arten) werden vielfach zu Recht ausführlich abgehandelt und durch Beschreibungen, mikroskopische Daten, Zeichnungen und Fotos belegt. Hierbei wird auf Artabgrenzung, nomenklatorische Probleme, Verwandtschaftsverhältnisse und Verwechslungsmöglichkeiten hingewiesen (K r e i s e l 1957 a, G r ö g e r, D o l l).
10. Einen mykogeographischen Vergleich des Untersuchungsgebietes mit Pilzflora anderer Gebiete in tabellarischer Übersicht führt K r e i s e l (1970) durch.

Das Studium der Pilzflora eines bestimmten Gebietes in mehrjähriger Beobachtungszeit stellt für den Pilzfloristen eine besonders reizvolle Aufgabe dar. Sie fördert die Beschäftigung mit soziologischen, ökologischen, phänologischen und taxonomischen Problemen der Pilzkunde. Das Studienmaterial häuft sich rasch an und kann bald in der einen oder anderen Richtung lohnende Ergebnisse bringen. Vor einem angeblich zu hohen Zeitaufwand für dieses Vorhaben sollte man nicht zurückschrecken, denn es genügen ja für eine Gebietsbearbeitung oft schon einige Exkursionen im Jahr, die ohnehin einer angenehmen, der Erholung und Entspannung dienenden Tätigkeit gleichkommen und unter Umständen auch mit einem sonntäglichen Familienausflug verbunden werden können.

Als Untersuchungsgebiet sollte ein geeignetes Waldgebiet oder zumindest walddreiches Gebiet in der Umgebung des Wohnortes oder in leicht erreichbarer Gegend ausgewählt werden. Sein Areal möge 1 km² nicht unter- und 100 km² nicht überschreiten. Die Ausstattung mit Pflanzengesellschaften müßte bei Mannigfaltigkeit noch gut überschaubar sein. Das großflächige Auftreten weniger Waldgesellschaften und Baumarten und gut ausgeprägte Standort- und Sub-

stratverhältnisse läßt die Valenzen der Arten leichter erfassen. Bei der Wahl eines Reservates als Untersuchungsgebiet bietet sich der Vorteil an, daß die Arbeit in die wissenschaftliche Aufgabenstellung des Schutzgebietes aufgenommen werden kann und daß sich durch Querverbindungen zu Erschließungsarbeiten anderer naturwissenschaftlicher Disziplinen Aspekte ergeben, die zu neuen Erkenntnissen führen.

Pilzfloren kleinerer Beobachtungsgebiete sind auch wertvolle Beiträge für die Pilzgeographie, indem sie als pilzgeographische Weiserflächen in großen Landschaftsräumen dienen. Im Idealfall ein dichtes Netz über das Gebiet der DDR überziehend, ergäben diese Gebietsbearbeitungen ein solides Ausgangsmaterial sowohl für die Arealanalyse der einzelnen Pilzarten als auch für das Studium der Pilzfloren größerer Territorien.

Dr. W. F i s c h e r, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle (Saale), Zweigstelle Potsdam, 1502 Potsdam-Babelsberg, Wichgrafstr. 6

Zur Unterscheidung des Halbkugeligen Träuschlings (*Stropharia semiglobata*) von ähnlichen Arten

F r i e d e r G r ö g e r

Bekanntlich ist es oft leichter, eine Pilzart zu bestimmen, als die Zugehörigkeit eines Pilzes zu einer bestimmten Pilzgattung festzustellen.

Ein Beispiel mag dies erläutern.

Wenn man weiß, daß man einen Träuschling gefunden hat, ist es meist nicht schwer festzustellen, ob es sich um einen Grünspanträuschling, einen Halbkugeligen Träuschling, einen Schuppigen Träuschling oder einen Krönchenträuschling handelt. Sie alle unterscheiden sich voneinander durch sehr charakteristische Merkmale.

Umgekehrt fällt es aber dem Anfänger, der einen kleinen, gelblichen Dunkelsporer gefunden hat, sehr schwer, ihn richtig einer der Arten, die wir in unserer Tabelle gegenübergestellt haben, zuzuordnen. Das liegt daran, daß die betreffenden Arten eine ganze Reihe sehr ähnlicher Merkmale besitzen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: [Bemerkungen zur mykofloristischen Erforschung kleinerer Territorien 78-92](#)